

Peter Greiner

Basler Jugendbücherschiff

Leseförderung in Reinkultur oder Rheinkultur

Das Basler Jugendbücherschiff ist 20 Jahre jung

Leseanlass in der Vorweihnachtszeit

Wenn im November die Herbstmesse vorbei ist und die Tage im Freien ungemütlicher und die Nächte länger werden - so richtig in der besten Zeit zum Lesen - legt an der Basler Schiffflände das Jugendbücherschiff an. Kinder und Eltern schmökern in einer grossen Auswahl von Neuerscheinungen, und zahlreiche Bücherwünsche werden auf den aufliegenden Wunschzetteln vermerkt. Diese geraten vielleicht in die Hände der Grosseltern oder der Götter oder der Göttis, die froh sind, an Weihnachten etwas Sinnvolles schenken zu können. Rückmeldungen aus dem Buchhandel belegen, dass zahlreiche Bücher mit Wunschzetteln des Bücherschiffs gekauft werden. Darüber, wie viele Bücher auch gelesen werden, gibt leider keine Statistik Auskunft.

Jugendbuch-Ausstellungen haben in Basel Tradition

Jugendbuch-Ausstellungen haben in Basel eine lange Tradition. Seit 1935 fanden sie mit wenigen Ausnahmen - etwa während des Zweiten Weltkrieges - fast jährlich statt. Die Ausstellungsräume lagen immer zentral in der Nähe des Rheins und waren teilweise historische Orte wie der Münstersaal des Bischofshofs (bis 1976) oder der Kartäusersaal des Waisenhauses (bis 1980).

Veranstalter war von Anfang an die Basler Jugendschriftenkommission (JSK), eine Kommission des Erziehungsdepartementes, die sich aus Lehrerinnen und Lehrern verschiedener Schulstufen zusammensetzte und auch heute noch zusammensetzt.

Hauptziel war in den ersten Jahrzehnten die Förderung des nach den damaligen Moralvorstellungen «guten Buches» und der Kampf gegen «Schmutz und Schund in der Jugendliteratur». Heute geht es mehr darum, mit möglichst attraktiven Büchern vielfältigster Art Freude am Lesen zu wecken und zu fördern, damit unsere Kinder und Jugendlichen auch im Zeitalter der grossen Medienflut und des Bildschirms die Bücher nicht vergessen.

Vom Rheinufer aufs Schiff

1981 schien es dann unmöglich zu sein, einen freien, genügend grossen und auch noch finanzierbaren Raum für die Jugendbuchausstellung zu finden. Was lag näher, als auf ein Schiff auf dem Rhein auszuweichen in einer Jahreszeit, in der die Flotte der Basler Personenschiffahrt durchaus Kapazitäten frei hatte.

Also hiess es von nun an: Vom Schiff aus hinausfahren in die weite Welt der Bücher mit all ihrer Phantasie und unbegrenzten Thematik. Das Schiff als symbolträchtiger Start ins Leseabenteuer kommt bei den Kindern sehr gut an; es hat schon an sich eine magnetische Wirkung und trägt dazu bei, dass das Bucherlebnis in sinnlicher Erinnerung bleibt. Die jüngeren Schiffsbesucher fragen allerdings immer wieder danach, warum dieses Schiff immer vor Anker bleibt und nie losfährt.

Die Bücherausstellung

Das Bücherschiff präsentiert jährlich etwa 1'900 Kinder- und Jugendbücher, alles Neuerscheinungen der letzten Jahre. Die Bücher sind frontal - also mit dem Buchdeckel nach vorne - aufgestellt. Neben Belletristik für jedes Alter gibt es unter anderem auch Bilderbücher, Weihnachtsbücher, Drittweltbücher, Comics, Taschenbücher, fremdsprachige Bücher (in den in

Basel am meisten gesprochenen Fremdsprachen) und natürlich zahlreiche Sachbücher aller Bereiche. Ein Sonderthema setzt jedes Jahr einen besonderen Akzent: 2000: Die Zeit, und sie läuft und läuft und läuft... 1999: Märchen und Fantasy 1998: Ritter und Burgen 1997: Theater und Zirkus etc.

Auf dem Unterdeck sind Bücher für die kleineren Passagiere (bis 10), auf dem Oberdeck für die älteren, so dass die vielen regelmässigen Besucherinnen und Besucher nach der Primarschule «aufsteigen» können.

Veranstaltungen zur Leseanimation

Daneben finden auf dem Bücherschiff auch zahlreiche Rahmenveranstaltungen statt, alle im Umfeld Kinder- und Jugendbuch angesiedelt: Dichterlesungen, Märchenstunden (etwa mit Trudi Gerster), Büchertauschbörsen, Literaturwettbewerbe, Elternabende, Leseförderungsanlässe für Lehrerinnen, Lehrer und Eltern. Zudem findet in Zusammenhang mit dem Sonderthema immer ein Wettbewerb statt. An der Vernissage werden jeweils vor rund 100 Jugendbuch-Interessierten und Medienvertretern Fachreferate gehalten, etwa

2000 Helene Schär: Kinder- und Jugendbuchproduktion in der Schweiz

1999 Andrea Bertschi-Kaufmann über Phantastische Bücher

1998 Ursina Gloor mit einem Streifzug durch Kinderliteratur und Leseerlebnisse

1997 Dr. Peter Litwan über Theater zwischen Buchdeckeln etc.

Grosser Publikumserfolg

Das Bücherschiff wird während seiner 14-tägigen Öffnungszeit jährlich von über 10'000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen besucht, die aus der ganzen Region, auch aus dem Ausland kommen. Während der Unterrichtszeit muss eine Kontingentierung vorgenommen werden, damit der Betrieb nicht überbordert (höchstens 70 Personen auf dem Oberdeck und 50 auf dem Unterdeck). Die meisten Kinder erleben das Bücherschiff zum ersten Mal mit ihrer Schulklasse, manche von ihnen kehren übers Wochenende mit ihren Eltern wieder zurück.

1999

Gesamtbesucherzahl: 10'360

Davon Kinder: 8'372

Schulklassen aus Basel-Stadt 285

Schulklassen aus der Region 127

Und die Finanzierung?

Ohne Finanzen kein Bücherschiff. Woher kommen die Gelder? Rund die Hälfte der Kosten von total rund Fr. 100'000 trägt der Kanton Basel-Stadt. Zudem beteiligen sich der Kanton und einzelne Gemeinden von Basel-Land an der Finanzierung. Aber auch die Privatwirtschaft -und nicht nur Sparten, die vom Buchkauf direkt profitieren -macht durch namhafte Beiträge die Realisierung des Bücherschiffs möglich. Dass das Bücherschiff in den vergangenen Jahren des Sparens bei Staat und Wirtschaft überleben konnte und im Jahre 2000 sein 20-jähriges Jubiläum feiern darf, ist alles andere als selbstverständlich. Es beweist, dass in der Region Basel die Einsicht besteht, wie wichtig Leseförderung bei Kindern und Jugendlichen ist.

Peter Greiner, Präsident der Basler Jugendschriftenkommission

Adresse: Pädagogische Dokumentationsstelle, Binningerstr. 6, 4051 Basel. E-mail Peter.Greiner@bs.ch